

Das kommt mir Spanisch vor

Von Mark Siegenthaler

Irgendwo in der Innenstadt holte ich eines Nachts einen Mann ab, etwa 50, dunkle Haare, sehr freundlich, er stieg mit einem „buongiorno“ ein und verkündete bestens gelaunt sein Fahrziel: „Looresdrasse“. Da mir keine solche bekannt war, erkundigte ich mich, ob er möglicherweise die Lorystrasse meine, also diejenige so quasi hinter dem Inselspital. „Si, si, Looresdrase! Perfetto!“ Ich fuhr los und der Mann fabulierte über das Wetter, und zwar auf italienisch mit doch sehr spanisch klingendem Akzent. Ich machte dann den Fehler, ihn zu fragen, ob er denn „habla español“. Er bejahte und fragte nach, ob ich denn auch spanisch könne, und ich sagte „un pocito“ und demonstrierte den Umfang meiner Spanischkenntnisse mit Zeigefinger und Daumen - sie bewegen sich also in der Grösse von etwa 1 cm, was nicht sonderlich viel ist. Das störte den Mann nicht. Er redete in horrendem Tempo und mit einer gewaltigen Vielfalt an mir unverständlichen Ausdrücken weiter in irgendeinem Spanischen Dialekt über das Wetter in der Schweiz. Ich verstand nur etwas von Regen und kalt. Was mich später zusätzlich verwirrte, war, dass der Mann nicht Richtung Lorystrasse abbiegen wollte, sondern „No, Lore-Sdrasse!“ sagte und geradeaus Richtung Bümpliz deutete. Ach so, er meint wohl die „Lorbeerstrasse“, dachte ich. Ich wechselte also den Funk vom Sektor 12 auf 14 und fuhr weiter. Er wechselte seinerseits in seinem Vortrag vom Wetter zu anderweitigen Unterschieden zwischen der Schweiz und Spanien. Aber an die Lorbeerstrasse wollte er auch nicht. Er deutete Richtung Bethlehem, und nach der Bahnüberführung zeigte er voller Freude nach rechts. In die Looslistrasse notabene. „Ah, Looslistrasse?“ fragte ich erleichtert. „Si, si, Lore-sdrasse! Esta bien!“ Der Fahrgast bezahlte und ging ins Haus. Und ich fragte mich unterdessen, wie in aller Welt er es vorher geschafft hatte, überhaupt ein Taxi an den rechten Ort zu bestellen.